

Dr. Robert Vannoy , Kings, Vorlesung 10

© 2012, Dr. Robert Vannoy , Dr. Perry Phillips, Ted Hildebrandt

Der Prophet aus Juda, Ahijas Warnung, die Dynastie Baaschas , Omri und Ahab

– Rückblick – Der Prophet aus Juda – 1. Könige 13

Wir waren bei 1. Könige 13. Wir haben uns das Kapitel angesehen, in dem der Mann Gottes aus Juda nach Norden nach Bethel kommt und gegen den Altar Jerobeams prophezeit. Unter anderem gibt er eine langfristige Prophezeiung ab, dass ein König namens Josia die Gebeine der falschen Propheten und Priester auf diesem Altar verbrennen wird. Es gab auch einige kurzfristige Vorhersagen, die sich erfüllten und die langfristige Vorhersage bestätigten. Kommen wir nun zu „D“, „Ahijas Warnung, 1. Könige 14,1–20“.

Gut, die Frage knüpft an das an, was wir letztes Mal angesprochen haben. Es geht darum: Dieser Mann Gottes aus Juda wird vom alten Propheten im Nordreich getäuscht, und wie lässt sich das erklären? Mir scheint, der alte Prophet im Norden war ein wahrer Prophet. Er hörte von dem, was dieser Mann Gottes aus Juda getan hatte, als er Jerobeam am Altar konfrontierte. Ich glaube, er sympathisierte mit dessen Vorgehen. Und es scheint, als habe er sich Gemeinschaft mit diesem gottesfürchtigen Mann aus dem Süden gewünscht. Dieser lebte wahrscheinlich isoliert und hatte wenig Kontakt zu anderen Gläubigen. Um dies zu erreichen, log er. Mir scheint, aus Eigennutz. Natürlich erfüllte er mit seiner Lüge nicht die Funktion eines wahren Propheten. Deshalb spreche ich lieber von Prophetie als von einer Funktion und nicht von einem Amt. Meiner Ansicht nach bedeutet Prophetie, dass der Herr einem Menschen sein Wort in den Mund legt, sodass dessen Worte Gottes Worte sind. Das heißt aber nicht, dass jeder, der den Mund aufmacht, automatisch die Funktion eines Propheten ausübt. Dieser alte Mann, obwohl er dies schon getan hatte und als Prophet bekannt war, sündigte in diesem Fall und tat etwas, was er ganz offensichtlich nicht hätte tun sollen.

Der Mann Gottes aus Juda hingegen hatte vom Herrn ein klares Wort erhalten: Er solle nicht auf demselben Weg zurückkehren und dort weder Brot essen noch Wasser

trinken. Doch er hörte auf den alten Mann, der behauptete, eine Offenbarung zu haben. Er glaubte dem alten Propheten, obwohl dessen Aussage seiner vorherigen Offenbarung widersprach. Er hätte ihm nicht zuhören sollen, denn Gott widerspricht sich nicht. Gott würde nicht zu dem einen Menschen das eine und zu dem anderen das andere sagen. Daher denke ich, dass beide Männer im Unrecht waren.

Der Mann Gottes aus Juda, der Gottes Wort ungehorsam war, wurde dafür gerichtet. Dann erfüllte der alte Prophet die Funktion eines wahren Propheten, als er sagte: „So wird es euch ergehen: Ihr werdet nicht bei euren Vätern ruhen.“ Daraufhin wurde er vom Löwen angegriffen und getötet. Auch in diesem Moment erfüllte er wieder die Funktion eines wahren Propheten. Doch als er ihn belog, war das gewiss eine sehr böse Tat. Es war eine Sünde. Man kann ein wahrer Prophet sein, ohne ein guter Mensch zu sein. Normalerweise ist ein Prophet ein gottesfürchtiger Mensch, aber man kann ein wahrer Prophet und ein schlechter Mensch sein. Dieser Mann veranschaulicht das. Bileam war ein heidnischer Wahrsager, aber er war ein wahrer Prophet, weil der Herr ihm seine Worte in den Mund legte. Er wollte Israel verfluchen, konnte es aber nicht; stattdessen segnete er Israel. Ich denke, solche Fälle sind Ausnahmen, aber ich denke, es ist wichtig, dass man den Unterschied erkennt: Ein Prophet ist nicht immer in allem, was er sagt, ein Prophet. Er kann sich versprechen. Man erfüllt also eine *prophetische Funktion*, und ich denke, das ist eine bessere Art, über das Geschehen zu sprechen.

Nehmen wir Nathan, als David ihn fragte: „Soll ich einen Tempel bauen, ein Haus für den Herrn?“ Nathan antwortete: „Nur zu, der Herr segne dich.“ Doch das waren seine eigenen Worte. Es waren nicht Gottes Worte, denn der Herr erschien ihm in jener Nacht und sprach: „Geh zurück und sag David: Du sollst mir kein Haus bauen. Ich werde dir ein Haus bauen“ – im Sinne einer Dynastie. Nathan hatte sich also verplappert. Er sprach, obwohl David ihn als Propheten beauftragte. Er sprach als Mensch. Er musste zurückgehen und sich korrigieren, als das Wort des Herrn zu ihm kam.

Elisa und die spottenden Jünglinge und Bären. Es geht darum, Gottes Wort zu erkennen, das durch einen Propheten gesprochen wird, und wenn dieser Prophet verspottet wird, ist

das keine persönliche Angelegenheit, sondern eine Amtsangelegenheit. Im Fall von Elisa glaube ich, dass sie ihn als Nachfolger Elias erkannten. Obwohl sie ihn wegen seiner Glatze verspotteten, ging ihre Respektlosigkeit darüber hinaus und betraf seine Funktion und sein Amt. Vers 2,23 aus 2. Könige: „Von dort ging Elisa nach Bethel hinauf. Als er auf der Straße ging, kamen junge Männer aus der Stadt und riefen ihm höhnisch zu: ‚Geh hinauf, du Glatzkopf!‘ Sie riefen: ‚Geh hinauf!‘ Er drehte sich um und verfluchte sie im Namen des Herrn. Da kamen zwei Bären und zerrissen 42 der jungen Männer.“ Mein Kommentar in der NIV-Studienbibel lautet: „Elisa sprach einen Fluch aus, ähnlich dem Bundesfluch aus 3. Mose 26,21–22.“ Die Folge warnte vor dem Gericht, das über das ganze Volk kommen würde, sollte es in Ungehorsam und Abfall verharren.

Elisas erste Taten deuteten also auf seinen Dienst hin, der den Segen des Bundes Gottes für diejenigen bringen sollte, die sich ihm zuwandten. Die Heilung des Wassers in Jericho war die Antwort auf eine der Fragen. Seine erste Tat, der Beginn seines Dienstes, war ein Hinweis auf den Segen, der denen zuteilwerden sollte, die sich ihm zuwandten, denn der Fluch des Bundes würde diejenigen treffen, die sich von ihm abwandten. Mir scheint daher, dass die Beziehung – oder besser gesagt die Haltung – jener jungen Männer, die gegen Elisa waren, und die Haltung des Volkes gegenüber dem Herrn symbolisch belegt sind. In dieser Handlung geht es nicht nur um persönliche Rache, um sich an jemandem zu rächen, der ihn verspottet hatte. Ihre Bedeutung spiegelt sich in seinem Amt wider. Sie spiegelt aber auch die Haltung des Volkes gegenüber dem Herrn wider, denn die Haltung gegenüber Elisa war sicherlich auch mit der Haltung gegenüber dem Herrn verbunden, da er ein Prophet des Herrn war. Der Text lässt dies offen; er sagt nicht, dass sie getötet wurden. Ich bin mir nicht sicher, welches hebräische Wort dafür verwendet wird. Ich könnte mir das notieren und nächste Woche daran denken, dazu etwas zu sagen. Das ist 2. Könige 2,24.

D. Ahijas Warnung an Jerobeam – 1. Könige 14

Kommen wir zurück zu Ahijas Warnung in 1 Könige 14. Derselbe Prophet, der Jerobeam zuvor prophezeit hatte, dass ihm ein Königreich gegeben würde, verkündet

nun, dass es ihm wieder genommen werden wird. Das steht in den Versen 7 ff. von Kapitel 14. Der Herr spricht zu Ahija : „Geh und sage Jerobeam: So spricht der Herr, der Gott Israels: „Ich habe dich aus dem Volk erwählt und dich zum Fürsten über mein Volk Israel gemacht. Ich habe das Königtum dem Haus David entrissen und es dir gegeben, aber du bist nicht wie mein Knecht David gewesen, der meine Gebote hielt und mir von ganzem Herzen folgte und nur tat, was recht war in meinen Augen. Du hast mehr Böses getan als alle, die vor dir gelebt haben. Du hast dir andere Götter gemacht, Götzen aus Metall. Du hast mich zum Zorn gereizt und mich hinter dich gestoßen. Darum werde ich Unheil über das Haus Jerobeam bringen. Ich werde alle Männer Israels, Sklaven wie Freie, aus Jerobeams Haus ausrotten. Ich werde das Haus Jerobeams verbrennen wie Dung, bis nichts mehr übrig ist. Hunde werden die, die zu Jerobeam gehören und in der Stadt sterben, fressen, und Vögel des Himmels werden sich an denen laben, die im Wald sterben.“ Land. Der Herr hat gesprochen.“

Diese Botschaft des Gerichts wird Jerobeam also von Ahija überbracht . Wie Sie sich erinnern, fragt Jerobeam Elia nach seinem kranken Sohn. Er schickt seine Frau verkleidet, doch Elia lässt sich dadurch nicht täuschen. Ihm wird mitgeteilt, dass der Sohn sterben wird. Dies finden Sie in Vers 12, wo er sagt: „Kehre du nach Hause zurück! Sobald du deine Stadt betrittst, wird der Junge sterben.“ Interessanterweise spiegelt sich hier das wider, was oft als „Bundesstreit“ bezeichnet wird. Ich denke, es zeigt sich in diesem Bundesstreit und dem Urteil, das Ahija verkündet. In den Versen 7 und 8 preist Ahija die Gnade des Herrn: „Ich habe dich aus dem Volk erwählt und dich zum Fürsten über mein Volk Israel gemacht. Ich habe das Königtum dem Haus David entrissen und es dir gegeben.“

Wer also mit der Analogie zwischen den hethitischen Verträgen und den biblischen Bundestexten vertraut ist, weiß, dass die hethitischen Verträge mit einem historischen Prolog beginnen. Genauso verhält es sich mit den biblischen Bundestexten, die die Gnadentaten des Herrn preisen: „Ich bin der Herr, der euch aus dem Land Ägypten geführt hat. Darum tut dies, dies und dies.“ Wenn sich Israel also vom Bund abwendet und ein Prophet gesandt wird, um Israel zum Bund zurückzuführen, findet man

in den prophetischen Büchern (dies hier stammt zwar nicht aus einem prophetischen Buch, aber es ist ein Prophet, der spricht) oft eine Form, die diese Bundesform widerspiegelt. Zuerst verkünden sie die Gnadentaten des Herrn: „Dies habe ich getan, aber dies habt ihr getan. Ich war treu und gnädig, aber ihr habt euch abgewandt und wart ungehorsam“, und dann sprechen sie das Urteil. Hier in 7 und 8a sehen Sie die gnädigen Taten des Herrn. In 8b und 9 folgt die Anklage: „Aber ihr seid nicht wie mein Knecht David gewesen. Ihr habt mehr Böses getan als alle, die vor euch waren. Ihr habt euch andere Götter gemacht.“ Das dritte Element ist der Satz in 1. Könige 14, Vers 10 ff.: „Deswegen werde ich Folgendes tun.“ Ich denke, das spiegelt sich in der Botschaft wider, die Ahija überbringt. Gut, das war „D“: „Ahijas Warnung an Jerobeam“.

E. Nadabs Herrschaft – 1. Könige 15,25–28. „E“ auf Ihrem Blatt bedeutet: „Nadabs Herrschaft, 1. Könige 15,25–28“. In Kapitel 14 und im ersten Teil von Kapitel 15 wird die Geschichte wieder nach Juda und zu Rehabeam geführt. Doch dann lesen wir in Vers 15,25: „Nadab, der Sohn Jerobeams, wurde im zweiten Jahr Asas, des Königs von Juda, König von Israel. Er regierte zwei Jahre über Israel.“ Nadab regierte also nur zwei Jahre. Es gibt lediglich diese vier Verse, die von ihm sprechen (Verse 25–28). Er war kein bedeutender König und wurde bei einer Art Palastrevolte getötet. In Vers 27 lesen wir: „Baascha, der Sohn Ahijas aus dem Geschlecht Issachar, schwor sich gegen ihn und erschlug ihn bei Gibbeton, einer Stadt der Philister, während Nadab und ganz Israel sie belagerten. Baascha tötete Nadab im dritten Jahr Asas, des Königs von Juda, und folgte ihm als König nach.“

2. Die Dynastie Baaschas

a. Baaschas Thronfolge

Das führt uns zu Punkt 2, der „Dynastie Baaschas“, zu der ich mehrere Unterpunkte habe. Punkt a) Seine Thronfolge. Ich werde mich nicht lange mit der Dynastie Baaschas befassen, aber seine Thronfolge wird in 1. Könige 15,27–30 und dann 33 und 34 beschrieben. Wie wir bereits wissen, tötete Baascha Nadab, den Sohn

Jerobeams. Anschließend vernichtete er das gesamte Haus Jerobeams und erfüllte damit die Prophezeiung Elias, dass Jerobeams Haus ausgelöscht werden würde. So lesen wir in Vers 29: „Er ließ Jerobeam keinen einzigen Atemzug übrig; er vernichtete sie alle, wie der HERR durch seinen Diener Ahija, den Schiloniter, gesagt hatte – wegen der Sünden Jerobeams.“

b) Baashas Kriege gegen Juda – 1. Könige 15,32.

Gut, „b“ steht für: „Seine Kriege gegen Juda, 1. Könige 15,32.“ Wir hatten gerade die kurze Aussage: „Es gab Krieg zwischen Asa und Baasha , dem König von Israel, während ihrer gesamten Regierungszeit.“ Nun lesen wir mehr darüber, wenn wir über Asas Herrschaft im Süden lesen. Baasha kämpfte im Süden gegen Asa. Anlass für diese Feindseligkeiten war der Versuch, die Nordmänner daran zu hindern, zum Gottesdienst in den Süden zu ziehen. Jerobeam hatte dort die Altäre errichtet. Er war darüber besorgt, und als Baasha den Thron bestieg, war er immer noch besorgt darüber. Wie wir letzte Woche besprochen haben, provoziert Baasha , als er den Süden angriff, Asa dazu, ein Bündnis mit Ben- Hadad von Damaskus in Syrien einzugehen . Dann war Baasha gezwungen, den Druck, den er auf den Süden ausgeübt hatte, einzustellen. Gut, das waren also seine Kriege gegen Juda.

c. Jehus Prophezeiung – 1. Könige 16,1–7 . Jehu wird hier als „Jehu, Sohn Hananis“ bezeichnet . Es handelt sich nicht um denselben Jehu, der später König wurde. Dieser Jehu war jedoch ein Prophet und sagte Baasha voraus , dass sein Haus, genau wie das Jerobeams, zerstört werden würde. In Vers 3 lesen wir, dass der Herr durch Jehu spricht: „Ich werde Baasha und sein Haus vernichten. Ich werde dein Haus dem Jerobeams, des Sohnes Nebats, gleichmachen . Hunde werden die Angehörigen Baashas fressen , die in der Stadt sterben, und Vögel des Himmels werden sich an denen laben, die auf dem Land sterben.“

d. Elahs Herrschaft – 1. Könige 16,8

„d“ steht für: „ Elahs Regierungszeit, 1. Könige 16, Vers 8 ff.“ Er war der Sohn

Baaschas und, wie bereits erwähnt, kein bedeutender König. Er regierte nur zwei Jahre. Am Ende von Vers 8 heißt es: „Ela, der Sohn Baaschas, wurde König von Israel und regierte zwei Jahre in Tirza.“

Dann folgt eine weitere Revolution, nämlich „e“, „Simris Usurpation, 1 Könige 16,9–13“. Simri, einer von Elases Beamten, plante gegen ihn. Und in Kapitel 10 lesen wir: „Simri kam, schlug ihn nieder und tötete ihn ... und wurde dann sein Nachfolger als König.“ Simri war also einer von Elases Beamten. Er schmiedete einen Plan gegen ihn. Er tötete ihn und tat dann dasselbe, was Baasha getan hatte. Er tötete Baaschas gesamte Familie. Und das lesen wir in Vers 11: „Er tötete Baaschas ganze Familie. Er verschonte keinen einzigen Mann, weder Verwandten noch Freunden.“ Simris Herrschaft war jedoch sehr kurz. Er regierte sieben Tage. Das lesen wir in Vers 15: „Simri regierte sieben Tage in Tirza.“ Und dann tötete er sich selbst. In Vers 18 lesen Sie, dass Omri gegen Tirza zog, wo sich Simri befand. In Vers 17 heißt es: „Omri und alle Israeliten zogen sich mit ihm aus Gibbeton zurück und belagerten Tirza. Als Simri sah, dass die Stadt eingenommen war, ging er in die Burg des Königspalastes und zündete den Palast um sich herum an. So starb er wegen seiner Sünden, denn er hatte Böses getan in den Augen des Herrn, indem er den Wegen Jerobeams folgte.“

f. Interregnum, Vier Jahre. Und dann steht „f“ auf Ihrem Blatt: „Interregnum, Vier Jahre“. Es scheint, dass nach Simris Tod eine Zeit des Kampfes zwischen Omri und Tibni um die Königswürde herrschte. Anscheinend vergingen vier Jahre, bis Omri schließlich siegte und seine Macht so weit festigte, dass er zum König und Herrscher ausgerufen werden konnte. Der Grund dafür ist folgender: In 1. Könige 16,15 heißt es: „Im 27. ^{Jahr} Asas, des Königs von Juda, regierte Simri sieben Tage in Tirza.“ Dann beging Simri Selbstmord. Vergleicht man dies mit 16,23, wo Omri König wird, liest man: „Im 31. ^{Jahr} Asas, des Königs von Juda, wurde Omri König von Israel. Er regierte zwölf Jahre.“ Sechs davon in Tirza; das ist Vers 23. Es handelt sich also um das 31. ^{Jahr} im Vergleich zum 27. ^{Jahr} Asas. Es scheint also eine vierjährige Periode gegeben zu haben, in der es einen Machtkampf zwischen Omri und Tibni gab. In Vers 21 heißt es: „Das Volk Israel war in

zwei Lager gespalten: Die eine Hälfte unterstützte Tibni als König, die andere Omri . Doch Omris Anhänger erwiesen sich als stärker als die von Tibni . So starb Tibni , und Omri wurde König.“ Seine offizielle Herrschaft beginnt im 31. ^{Jahr} des Asa. Es scheint also eine sehr lange Zeit der Instabilität und Unsicherheit darüber gegeben zu haben, wer letztendlich die Oberhand gewinnen und König werden würde.

D. Die Dynastie von Omri

1. Omri selbst – 1 Könige 16,15-28

a. Thronfolge – 1 Könige 16,21-22 b. Seine neue Hauptstadt

Okay, das führt uns zu „D“. Das waren die ersten beiden Dynastien Israels. „D“ steht für „Die Dynastie Omris “. Und die „1“ unter „D“ bezieht sich auf „ Omri selbst, 1. Könige 16,15–28“. Ich hatte dazu drei Unterpunkte: Erstens: „Nachfolge, 1. Könige 16,21–22“. Das haben wir bereits besprochen. In den Versen 21 und 22 lesen wir vom Kampf zwischen Omri und Tibni , und in Vers 23 erfahren wir, dass er König wird. Er regierte zwölf Jahre, sechs davon in Tirza, was bedeutet, dass er sechs Jahre in Samaria regierte. „D“ auf Ihrem Blatt steht für: „Seine neue Hauptstadt“. In Vers 24 lesen wir: „Er kaufte den Hügel von Samaria von Schemer für zwei Talente Silber und baute eine Stadt auf dem Hügel, die er nach Schemer , dem früheren Besitzer des Hügel, Samaria nannte .“ Omri war ein bedeutender Herrscher. Er wählte einen strategisch günstigen Ort. Dieser lag gut gewählt, auf einem Hügel, war leicht zu verteidigen und zentral im Gebiet des Nordreichs gelegen. Dort gründete er eine neue Hauptstadt. Samaria blieb von da an bis zur Gefangenschaft 722 v. Chr. die Hauptstadt des Nordreichs. Sie entwickelte sich rasch und übertraf sogar Jerusalem, wodurch sie zur wichtigsten Stadt Palästinas wurde. Als die Assyrer schließlich das Nordreich angriffen, konnte Samaria drei Jahre lang standhalten. Sie belagerten die schwer einzunehmende Stadt, und die Bewohner leisteten Widerstand, bis sie schließlich kapitulieren mussten. Doch Omri errichtete eine neue Hauptstadt.

c. Seine Staatskunst: „C“ steht für „Seine Staatskunst“. Dies ist in Ihrer Gliederung

enthalten. Es wird nicht viel darüber berichtet, aber anscheinend schloss er Freundschaft mit Juda. Wir lesen nichts von Kriegen zwischen dem Nord- und dem Südreich zur Zeit Omris . Es gibt keinen Hinweis auf einen Konflikt. Es scheint, dass er Bündnisse mit einigen der umliegenden Völker schloss, was im Falle der Phönizier deutlich wird, da sein Sohn Ahab Isebel, die Tochter des Königs von Tyrus, heiratete . Dies ist in 1 Könige 16,31, unter den Kommentaren zu Ahab, nachzulesen, wo es heißt: „ Er heiratete Isebel, die Tochter Ethbaals , des Königs der Sidonier, und begann, Baal zu dienen und ihn anzubeten.“ Zweifellos handelte es sich dabei um ein Ehebündnis zwischen Omri und Ethbaal , dem König der Sidonier.

d. Omris Bedeutung

Okay, „D“ steht für: „Seine Bedeutung“. Im 1. Buch der Könige findet sich nicht viel über ihn. Es gibt nur die Verse 23–28, also sechs Verse. Interessanterweise wird Israel in assyrischen Aufzeichnungen noch 733 v. Chr. von Tiglat-Pileser III. als „Land Omri “ bezeichnet. Das ist 733 v. Chr., also 150 Jahre später. Omri lebte demnach um 880 v. Chr. Im Jahr 733 v. Chr. spricht Tiglat-Pileser III. von Israel als „Land Omri “. Salmanassar III. nennt Jehu den „Sohn Omris “. Jehu kniet vor dem assyrischen Herrscher und entrichtet den Tribut, doch Salmanassar nennt ihn den „Sohn Omris “. Das ist bemerkenswert, da Jehu in Wirklichkeit nicht Omris Sohn war . Er war es vielmehr, der Omris Dynastie, also die Linie Ahabs, auslöschte . Der Name Omri war den Assyremern wichtig, da sie nicht alle Details der israelischen Königslinien kannten. Er ist lediglich als Sohn Omris bekannt , weil er in Samaria auf dem Thron saß. Auch König Mescha von Moab erwähnt auf dem Moabiterstein: „ Omri , König von Israel, unterwarf Moab viele Jahre lang und nahm das Land Medaba ein .“ Medaba liegt östlich von Jericho, am Ostufer des Jordans. Diese außerbiblischen Hinweise lassen darauf schließen, dass Omri eine bedeutende Persönlichkeit war, obwohl die Bibel selbst nicht viel über ihn berichtet.

Ich habe das bereits zu Beginn dieses Kurses erwähnt, und ich denke, der Grund, warum der biblische Text Omri nicht näher behandelt , liegt darin, dass es nicht die Absicht des Verfassers der Bücher 1 und 2 Könige war, sich mit politischen und

wirtschaftlichen Faktoren zu befassen. Für ihn waren die Fragen des Bundes – die Treue Israels zum Herrn – von größter Bedeutung. Anstatt also auf Omri einzugehen, konzentriert er sich auf Ahab, Omris Sohn, der durch seine Heirat mit Isebel den Baal-Kult einführte. Ahab sind mehrere ganze Kapitel gewidmet, weitaus mehr als Omri. Man kann sagen, dass das Verhältnis Ahabs zu Omri dem von Salomo zu David insofern ähnelt, als beide das von ihrem Vater gegründete Königreich erbten. Salomo trat auf den Plan, nachdem David das Königreich bereits aufgebaut hatte. Und Ahab tritt auf den Plan, nachdem Omri ein bedeutendes Königreich im Norden Israels errichtet hat. Beide erbten das Königreich, das ihr Vater gegründet hatte.

2. Ahab – 1 Könige 16–22 a. Ahabs Person – 1 Könige 16,29–34 Gut, damit kommen wir zu Ahab, Nummer 2 auf Ihrem Blatt. Es gibt dort mehrere Kapitel (Kapitel 16–22), die Ahab gewidmet sind. Sie werden feststellen, dass ich hier auch einige Unterpunkte habe. Das Wirken von Elia und Elisa fällt größtenteils in die Zeit Ahabs. Elischa wirkt darüber hinaus bis in die Zeit von Ahabs Söhnen. Aber schauen wir uns zunächst Ahabs Person an, 1 Könige 16,29–34. Im 38. ^{Regierungsjahr} Asas, des Königs von Juda, wurde Ahab, der Sohn Omris, König von Israel und regierte 22 Jahre lang in Samaria über Israel. Ahab, der Sohn Omris, tat mehr Böses in den Augen des Herrn als alle seine Vorgänger. Er hielt es nicht nur für geringfügig, die Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, zu begehen, sondern heiratete auch Isebel, die Tochter Ethbaals, des Königs der Sidonier, und begann, Baal zu dienen und ihn anzubeten. Er errichtete einen Altar für Baal in dem Baal-Tempel, den er in Samaria erbaut hatte. Ahab ließ auch eine Aschera-Säule anfertigen und tat mehr, um den Herrn, den Gott Israels, zum Zorn zu reizen, als alle Könige Israels vor ihm. Zur Zeit Ahabs baute Hiel von Bethel Jericho wieder auf. Er legte den Grundstein auf Kosten seines erstgeborenen Sohnes Abiram und errichtete die Tore auf Kosten seines jüngsten Sohnes Segub, gemäß dem Wort des Herrn. „Der Herr sprach durch Josua, den Sohn Nuns.“

Was seine Person betrifft, so wird er als der böseste König vor ihm dargestellt. Er führte nicht nur den Kälberkult Jerobeams fort – was beinahe nebensächlich erscheint –,

sondern ging noch viel weiter und führte den Baal-Kult ein. Damit verstieß er eindeutig nicht nur gegen das zweite, sondern auch gegen das erste Gebot. Er diente anderen Göttern.

Jericho . Die Liste seiner Taten endet mit dem Hinweis auf die Wiederbefestigung Jerichos in Vers 34. Jericho war seit der Eroberung eine sogenannte „offene Stadt“ geblieben. Erinnern wir uns: Als die Israeliten nach Kanaan kamen, gab der Herr Jericho in ihre Hände, als sie die Stadt umgingen und die Mauern einstürzten. Sie wurden durch die Hand des Herrn zerstört. Und Josua verfluchte damals jeden, der Jericho wieder befestigen würde.

Ich glaube, darin liegt eine gewisse Bedeutung. Man könnte fragen: „Warum sollte Jericho eine offene Stadt bleiben?“ Mir scheint, Gottes Absicht war, dass diese zerstörten Mauern allen nachfolgenden Generationen Zeugnis oder Symbol dafür sein sollten, dass Israel das Land aus der Hand des Herrn als Gnadengeschenk erhalten hatte. Nicht ihre militärische Strategie oder Stärke hatten ihnen das Land Kanaan verschafft. Der Herr hatte es ihnen gegeben. Und diese Ruinen sollten ein Mahnmal dafür sein, dass sie das Land aus Gottes Hand als Gnadengeschenk erhalten hatten. Daher sollte Jericho eine offene Stadt bleiben, als Zeugnis dafür, dass Israels Sicherheit nicht in militärischen Befestigungen lag. Ihre Sicherheit ruhte woanders, im Gehorsam gegenüber dem Herrn, und der Herr hatte ihnen seinen Schutz zugesichert.

Doch nun sitzt ein König im Norden auf dem Thron, der kein wahrer Bundeskönig ist. Er betrachtet die Stadt mit ihren zerstörten Mauern und sieht darin eher eine Last als eine Stärke, eine Belastung statt eines Symbols der Verheißung. So liest man, dass Hiel zur Zeit Ahabs Jericho wieder aufbaut, und ich denke, das ist so zu verstehen, dass er die Stadt neu befestigt und die Mauern wiedererrichtet. Es ist die Rede davon, die Fundamente zu legen und die Tore zu errichten. Doch dies geschieht auf Kosten seiner beiden Söhne, gemäß dem Fluch Josuas.

Das geht zurück auf Josua 6,26. Kapitel sechs des Buches Josua berichtet von der Eroberung Jerichos, und in Vers 26 heißt es: „Verflucht sei der Mann vor dem Herrn, der

es wagt, diese Stadt Jericho wieder aufzubauen! Er wird ihre Grundmauern um den Preis seines Erstgeborenen legen und ihre Tore um den Preis seines Jüngsten errichten.“ Und man bedenke: Während dieser ganzen Zeit, zur Zeit der Richter, Sauls, Davids und Salomos, blieb Jericho trotz all der großen Bautätigkeit Salomos eine unbefestigte Stadt. Es kommt darauf an, wie man den Zeitpunkt der Eroberung ansetzt, aber wenn man ihn auf 1446 v. Chr. festlegt, befinden wir uns im 9. Jahrhundert, also vor fünf- oder sechshundert Jahren. Die Stadt blieb also lange Zeit unbefestigt. Doch Ahab missfiel das. Ich denke, Ahabs Haltung war, dass er nicht auf den Herrn vertraute, sondern auf seine eigenen militärischen Strategien, Befestigungen und Armeen.

b. Ahabs Frau Isebel – 1 Kön 16,31 „B“ steht für „Seine Frau, 1 Kön 16,31“. Er heiratete Isebel, die Tochter Ethbaals, des Königs der Sidonier. Tyrus und Sidon waren blühende Seehandelsstädte an der Küste Phöniziens. Die Ehe wurde vermutlich im Zusammenhang mit einem Bündnis zwischen Ethbaal und Omri, Ahabs Vater, arrangiert. Wie wir in späteren Erzählungen lesen, erweist sich Isebel als eine sehr willensstarke und rücksichtslose Frau. Wahrscheinlich kam sie nach Israel in der Annahme, dass dieses Volk im Vergleich zu Tyrus und Sidon rückständig und unkultiviert sei und ihre Religion daher inakzeptabel sei. So führte sie den Baal-Kult ein und behielt einen Kern von 450 Baalspropheten und 400 Propheten der Göttin Aschera bei. In 1. Könige 18,19 heißt es: „Ruft das Volk aus ganz Israel zusammen und kommt mit mir auf den Berg Karmel. Bringt die 450 Baalspropheten und die 400 Propheten der Aschera, die an Isebels Tisch essen.“ So sorgte sie für diese 850 heidnischen Propheten, die sie ins Nordreich holte.

Sie zeigt auch, dass ihre Vorstellung vom Königtum im Fall von Nabots Weinberg völlig im Widerspruch zur biblischen bzw. bundesstaatlichen Vorstellung vom Königtum steht. Ahab war verärgert, weil er Nabet nicht zum Verkauf seines Weinbergs bewegen konnte. Isebel nutzte die Situation aus und missbrauchte das Rechtssystem. Sie veranlasste falsche Zeugen, die gegen Nabet aussagten, sodass er gesteinigt wurde. Anschließend nahm sie den Weinberg an sich und übergab ihn Ahab. Dieser Vorfall war

der Auslöser. Natürlich trug Ahab eine gewisse Mitschuld, da er sich daran beteiligte, und genau dieser Vorfall führte zu Elias Prophezeiung des Gerichts über Ahabs Haus. Isebel war zu dieser Zeit im Nordreich zweifellos eine einflussreiche Persönlichkeit und spielte eine aktive Rolle bei der Einführung heidnischer Kulte im Nordreich. 1 Könige 16,32-33: „Er errichtete einen Altar für Baal in dem Tempel, den er in Samaria erbaut hatte, und er machte einen Aschera-Pfahl und tat mehr, um den Zorn des Herrn, des Gottes Israels, zu erregen, als alle Könige Israels vor ihm.“

Als Jerobeam die goldenen Kälber aufgestellt hatte – wir haben das ja schon besprochen –, schien es, als ob er, obwohl er immer noch gegen das zweite Gebot verstieß: „Du sollst dir kein Götzenbild machen“, dennoch versuchte, den Herrn zu verehren, wenn auch auf unzulässige Weise. Es war aber immer noch der Herr. Daraufhin tadelte ihn der Mann Gottes aus Juda. Und Baasha, der den Kälberkult fortsetzte, wurde von Jehu, dem Sohn Hananis, gerügt. Doch nun kommt etwas Neues hinzu: Es geht nicht nur um ein goldenes Kalb. Nun kommt der Baalkult hinzu, eingeführt von Ahab. Der Herr

wendet sich dagegen, indem er Elia und Elisa sendet. So findet sich im Zentrum des Buches der Könige, am Ende des 1. Buches und im ersten Teil des 2. Buches, ein großer Teil des Materials, das dem Wirken von Elia und Elisa gewidmet ist. Ich glaube, der Baal-Kult stellte die größte Krise im religiösen Leben Israels von der Zeit des Einzugs in Kanaan bis zur Zeit Christi dar. Wenn man darüber nachdenkt, ist dies eine ernsthafte Krise für Israel. Wird der wahre Glaube unter Gottes Volk bestehen bleiben? Daher wird dem Wirken von Elia und Elisa, die sich mit dieser Frage auseinandersetzen, große Aufmerksamkeit geschenkt.

Das Interessante daran ist: Hier findet sich auch eine der größten Epochen der Wunder und Zeichen, eine der bedeutendsten Epochen der gesamten Bibel. Es scheint, dass Zeichen und Wunder üblicherweise große Wendepunkte in der Heilsgeschichte begleiten. Wenn man darüber nachdenkt, lassen sich meiner Meinung nach im Wesentlichen vier Epochen großer Wunder in der biblischen Geschichte feststellen: zur

Zeit des Auszugs aus Ägypten und der Eroberung des Landes, zur Zeit von Elia und Elisa, während des Lebens Christi und in der Frühzeit der Kirche. Dies sind bedeutende Wendepunkte in der Geschichte der Erlösung, und dann kommt es in diesen kritischen Phasen der Heilsgeschichte zu einer regelrechten Fülle von Wundern.

Okay, ich möchte unsere Diskussion über Ahab kurz unterbrechen und zu einem Thema kommen, das ich bereits angekündigt habe: Wie können wir die Bedeutung dieser Erzählungen für die heutige Zeit erfassen? Anders gefragt: Wie predigt man über die historischen Erzählungen des Alten Testaments? Machen wir eine kurze Pause. Danach möchte ich dieses Thema zunächst etwas theoretischer angehen, und das wird wohl alles sein, was wir heute Abend schaffen. Anschließend werden wir uns einige Erzählungen über das Wirken Elias ansehen und anhand einiger dieser Passagen das zuvor Besprochene veranschaulichen. Wie können wir die Bedeutung dieser Erzählungen erfassen? Machen wir also eine zehnminütige Pause und kommen dann zurück.

Transkribiert von Daniel Shafer
Rohfassung bearbeitet von Ted Hildebrandt,
Endfassung bearbeitet von Dr. Perry Phillips
Neu erzählt von Dr. Perry Phillips